

Aggression / Gewalt / Destruktives Verhalten

Mögliche Ursachen und Hintergründe

Gewalt unter Schüler/innen ist ein vielschichtiges Problem und darf weder verharmlost noch toleriert werden, auch wenn es meist nur einzelne Schüler/innen betrifft. Die Skala von Gewalthandlungen reicht vom psychischen Drangsalieren und Schikanieren bis zu massiven Gewalttätigkeiten. Folge sind psychische, körperliche und/oder materielle Schädigungen mit sichtbaren oder unsichtbaren Folgen.

Großen Einfluss auf die Entstehung von aggressivem Verhalten hat das emotionale Klima in der Familie und in der Schule.

Als Risikofaktoren und mögliche Ursachen für die Entstehung von Gewalttätigkeiten können genannt werden:

- Überforderung/Unterforderung/Leistungsprobleme (häufige Frustrationen)
- Defizite in der Kommunikationsfähigkeit und Konfliktbewältigung
- Distanzlosigkeit, Impulsivität
- Intoleranz, Ausländerfeindlichkeit
- Gruppendruck
- Ziellosigkeit, Fantasieeinschränkung, Langeweile
- Vorbildwirkung durch Eltern, Lehrpersonen, Peers, Medien, Gewaltvideos
- Enthemmung durch Alkohol, Drogen
- Im Elternhaus: fehlende Wärme, wenig Zuwendung, mangelnde Anerkennung, keine klaren Erziehungsregeln, familieninterne Vereinsamung, Verwahrlosung

Das Aggressions- und Gewaltrisiko steigt, je mehr solcher Einflüsse sich addieren. Opfer von Gewalthandlungen sind meist ebenfalls sozial weniger kompetent, haben Probleme in der Selbstsicherheit und Aufmerksamkeit. Bei den Unterlegenen entstehen Angst und depressive Störungen, was von den Lehrpersonen oft längere Zeit unbemerkt bleibt.

Beobachtungen und Symptome

Situationen, in denen es am häufigsten zu schädigenden, groben Verhaltensweisen kommt:

- Als Ausdruck von Macht, Dominanz oder Selbstschutz z. B. durch verbale Angriffe, Herabsetzen, Abweisen usw., wenn Situationen der Unterlegenheit auftreten → Herstellung von Gleichheit, Gerechtigkeit schwacher Schüler
- Als „Strafe“ z. B. durch Schlagen, Treten, Beschimpfen, Beleidigen, Drohen, Ausschließen (oft auch durch eine Gruppe), Zerstören usw., wenn Normen gebrochen werden
- Als Reaktion auf Frustration und Verletzung des Selbstwertes/des Ansehens (oft verbal)
- Als Abwehr bei Abwehr bei Störung, Beeinträchtigungen und zur Warnung vor ernsteren Folgen
- Zur Verteidigung von Territorien gegen Eindringlinge und Klarmachen von Grenzen
- Als Erlebnis/Reiz/Spaß/Selbsterfahrung/Experimentieren mit „Grenzüberschreitungen“
- Wilde Spiele/bes. von Buben können entgleisen → „Schein- und Schaukämpfe“ → Verletzung → Rache
- Mutproben und schädigende Handlungen unter Gruppendruck

Problembewältigung / Hinweise für Lehrperson

- Aggression, Normverletzung, Gewalt nicht tolerieren (Grenzen definieren und hilfreiche Gemeinschafts- und Verhaltensregeln erarbeiten)
- Verstärkung von unangemessenem Verhalten durch Mitschüler oder den Lehrer selbst vermeiden
- Bei akuter Gefährdung sofort eingreifen, nach Beruhigung der Beteiligten den Konflikt aufarbeiten
- Bei Ansätzen zu aggressivem Verhalten den bzw. die betroffenen Schüler/innen
 - genauer beobachten
 - Ursachen herausfinden
 - Gespräche mit dem/den Schüler/n führen
 - Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten erreichen
 - Zusammenarbeit mit Expert/innen: Beratungslehrer/in, Schulpsychologe/ Schulpsychologin, Sozialarbeiter/in u. a.
- Aggression und Gewalt dürfen nicht nur als ein den Unterricht störendes Verhalten angesehen werden, sondern sind auch als Signale emotionaler Nöte, Bedürfnisse und Ängste des Kindes/des Jugendlichen zu verstehen → Verhaltensprobleme sowie die eigene Einstellung und Reaktion in Bezug auf das Problem hinterfragen
- Dem Teufelskreis von Lernschwierigkeiten und Verhaltensstörungen vorbeugen
 - Förderung lernschwacher Schüler, Motivation und Selbstvertrauen stärken
 - Lernziele und Leistungsbeurteilung transparent machen und positiv vermitteln
- Soziales Lernen fördern und vorhandene soziale Lerndefizite aufholen
 - Ruhe/Entspannung
 - Differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - Selbstkontrolle, angemessene Reaktion
 - Angemessene Selbstbehauptung
 - Einfühlungsvermögen

Das sehr komplexe Wirkungsgefüge, das hinter Verhaltensproblemen und destruktivem Schülerverhalten steht, erfordert **Ansätze zur Prävention und Hilfestellung**, die sowohl die personbezogenen aber auch die sach- und systembezogenen Bedingungen mitberücksichtigen und positiv beeinflussen. Nur unter ganzheitlicher Sichtweise wird es möglich werden, mit den Problemen Gewalt und destruktives Verhalten richtig umzugehen bzw. sie teilweise auch zu verhindern oder zu reduzieren.

- Maßnahmen und Projekte zur Schaffung eines förderlichen Schul- und Klassenklimas, Schule als Lern- und Lebensraum gestalten, Verhaltensvereinbarungen in Zusammenarbeit mit den Schulpartnern erarbeiten (z. B. als Teil des Schulprofils)

Schlüsselprinzipien nach D. Olweus (1996) dafür sind:

- Schaffung einer schulischen Umgebung, die von Wärme, positiver Anteilnahme und Beteiligung der Erwachsenen gekennzeichnet ist
- Feste Grenzen gegenüber inakzeptablen Verhaltensweisen statt übergroßer Toleranz und Gleichgültigkeit
- Konsequentes Reagieren auf Grenzüberschreitungen und Regelverletzungen
- Sinnvolle Überwachung und Aufsicht innerhalb und außerhalb der Schule
- Glaubwürdige Autorität der Erwachsenen
- Alle Betroffenen (Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern) tragen zur Restrukturierung der sozialen Umgebung bei, Expert/innen haben eine ergänzende Funktion als Planer und Koordinatoren, Moderatoren bzw. bei der Bewältigung schwieriger Einzelfälle
- Problembewusstsein erreichen, neue Erkenntnisse gewinnen

- Aktive Beteiligung der Lehrer/innen und Eltern einfordern, um eine angemessene Aufsicht und konsequentes Einschreiten bei Gewaltsituationen zu gewährleisten
- Klare Regeln gegen die Gewalt erarbeiten
- Schutz und Unterstützung für die Opfer gewähren

Weitere Fachinformationen (Auswahl)

Broschüren

Broschüren der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des BMBWF, Beschreibung und Bestelladresse unter www.schulpsychologie.at

AIGNER, H. Gewaltprävention in der Schule – Informationen und Materialien

SEDLAK, F. Verhalten verstehen – Verhalten verändern. Verstrickt in ‚Auffälligkeiten‘ und ‚Störungen‘ – Wie man Verhaltensprobleme und Beziehungsknoten solidarisch löst.

„Good Practice“ (2006) - Schulprojekte zur Gewaltprävention“

Broschüre des Österreichischen Zentrums für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen:

KESSLER, D. und STROHMEIER, D. (2009). Gewaltprävention an Schulen.

PDF-Version unter <http://pubshop.bmb.gv.at/> > Gewaltprävention an Schulen

Fachbücher und Förderprogramme

POUSTKA, F. / SCHMECK, K. (2006). Aggressive Verhaltensstörungen von Kindern und Jugendlichen. Springer, Wien

STEIN, R. / STEIN, A. (2006). Unterricht bei Verhaltensstörungen. Ein integratives didaktisches Modell. Klinkhardt

MYSCHKER, N. (2005). Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen - Ursachen - Hilfreiche Maßnahmen. Kohlhammer

MITSCHKA, R. (1997). Die Klasse als Team. Ein Wegweiser zum Sozialen Lernen in der Sekundarstufe (mit Übungen für die Praxis), Veritas Verlag, Linz

OLWEUS, D. (1997). Gewalt in der Schule – Was Lehrer und Eltern wissen sollten und tun können. Huber Verlag, Bern

PETERMANN, F. / JUGERT, G. / TÄNZER, U. / VERBEEK, D. (1997): Sozialtraining in der Schule. Weinheim.

PETERMANN, F. / PETERMANN, U. (1984): Training mit aggressiven Kindern. München.

PETERMANN, U. (1983): Training mit sozial unsicheren Kindern. München.

CIERPKA, M. / SCHICK, A. (2001). Faustlos: ein Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern der Klassen 1 bis 3. Hogrefe, Göttingen

TENNSTÄDT, K.-C. / KRAUSE, F. / HUMPERT, W. / DANN, H.D. (1987): Das Konstanzer Trainingsmodell (KTM). Ein integratives Selbsthilfeprogramm für Lehrkräfte zur Bewältigung von Aggression und Störung im Unterricht auf der Basis subjektiver Theorien. Trainingshandbuch. Konstanz.

FEIN, R. u. a. 2002). Handreichung zur Einschätzung bedrohlicher Situationen in Schulen.

US-Department of Education, Washington

in der deutschen Bearbeitung von Karl Landscheidt, Regionale Schulberatungsstelle, D-46119 Oberhausen, Schwarzwaldstraße 25, Tel. 0049/0208/606942

Internetadressen

www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention

<http://pubshop.bmb.gv.at> > Gewaltprävention an Schulen

www.friedenspaedagogik.de

www.verantwortung.de

<http://sciencev1.orf.at/science/news/52687>

www.polizei-beratung.de/ > Themen und Tipps > Gewalt

Fachliche Beratung und Unterstützung bei Aggression, Gewalt, destruktivem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen

Schulische Einrichtungen

Bildungsdirektion für Vorarlberg Abt. Schulpsychologie – Schulärztlicher Dienst

www.bildung-vbg.gv.at/schulpsychologie

- Erste Problemklärung unter Berücksichtigung der psychosozialen und schulbezogenen Faktoren
- Psychologische Lehrer-, Eltern- und Schülerberatung, gemeinsame Erarbeitung von Lösungswegen und evtl. Koordination der Hilfestellungen
- Psychologische Diagnostik und Gutachtenerstellung (mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten)
- Psychologische Betreuung/Begleitung
- Vermittlung, Koordination und Kooperation mit Beratungslehrer/innen, Therapeut/innen, Fachstellen u. a.
- Unterstützung in schulischen Krisensituationen

Keine Kosten. Termine mit den Schulpsycholog/innen finden bei Bedarf in der Schule statt. Wöchentliche Sprechstunden zur schulpsychologischen Erstberatung.

Auskunft in der Zentralstelle:

6901 Bregenz, Bahnhofstraße 10 / 4.Stock, T 05574/4960-211 Fax DW-408

schulpsychologie@bildung-vbg.gv.at

Beratungs- und Betreuungslehrer/innen

Bieten über Anfrage von Pflichtschulen vor Ort pädagogische Unterstützung, Beratung, Betreuung und Vermittlung an für Schüler/innen (einzeln und in Gruppen/Klassen), für Lehrer/innen und für Eltern
speziell bei Verhaltensproblemen wie
mangelnde Sozialkompetenz, Ängste, Aggressivität, Aufmerksamkeitsprobleme, unzureichendes Lernverhalten, Schulleistungsprobleme

Kontaktadresse:

Mag. Sabine Netzer, T 0664/6255223

sabine.netzer@hsv.snv.at

Bildungsdirektion für Vorarlberg Abt. Budget, Wirtschaft und Recht

www.bildung-vbg.gv.at

Information und Beratung zur schulrechtlichen Situation

6901 Bregenz, Bahnhofstraße 12, T 05574/44449

christine.gmeiner@bildung-vbg.gv.at

Paedakoop Schule Schlins-Jagdberg (Sozialpädagogische Schule)

6824 Schlins, Jagdbergstraße 45, T 05524/8315-451

<http://paedakoop.at> direktion@paedakoop.snv.at

Außerschulische Einrichtungen

Institut für Sozialdienste

www.ifs.at

- Informationen, Beratung und Hilfe durch Kinderpsycholog/innen, Familientherapeut/innen und Pädagog/innen.
- Psychologische Untersuchungen zur Klärung von Ursachen der Schwierigkeiten.
- Beratungen über Hilfen und Veränderungsmöglichkeiten, bei Bedarf psychotherapeutische Behandlung.
- Wohngemeinschaften, Betreutes Wohnen, Jugend-Intensivprogramm, Krisenintervention, Streetwork, Prävention
- Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.

Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten, Leistungsangebote mit Kostenbeitrag.

Kinder- und Jugendhilfe

6900 Bregenz, Amt der Vbg. Landesregierung, T 05574/511-24105
www.vorarlberg.at/vorarlberg → Jugend → Kinder- und Jugendhilfe

Mit Abteilungen in den Bezirkshauptmannschaften

Abklärung und Organisation von Maßnahmen zur Sicherung des Wohls des Kindes (z. B. betreffend ambulanter Erziehungshilfe oder Fremdunterbringung)

Beratung, Vermittlung von Spezialdiensten, Krisenintervention, Prävention

Soziale Dienste, z. B. Erziehungsberatung für Eltern, Lehrer u. a., Jugendberatung und mobile Jugendarbeit (Jugendsozialarbeit, Streetwork)

Maßnahmen und Einrichtungen zur Erziehungshilfe, z. B. Familiendienste, Kinderdorf, Krisenauffanggruppe, Wohngemeinschaften, Sozialpädagogisches Internat u. a.

Projekte zur außerschulischen Hilfe für Kinder und Jugendliche mit Problemen und deren Eltern

aqua mühle frastanz - Fachdienst „Zick-Zack“

6850 Dornbirn, Rundfunkplatz 4, Bertram Seewald, 0699/15159618,

betram.seewald@aqua-soziales.com

[https://www.aqua-soziales.com/Aqua/Web/aqua.nsf/pages/Beratung\\$Zick-Zack](https://www.aqua-soziales.com/Aqua/Web/aqua.nsf/pages/Beratung$Zick-Zack)

Sozialarbeit/Sozialpädagogik mit jugendlichen Schüler/innen in und außerhalb der Schule

LKH Rankweil, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Aufnahme zur intensiven Beobachtung und Therapie (mit Besuch der Heilstättenschule), wenn ambulante Maßnahmen nicht ausreichend waren (sind). Zuweisung über Ärzte oder Behörden. Altersgruppe: Kinder von ca. 4 – 14 Jahren

6830 Rankweil, Valdunastraße 16, T 05522/403-5139, direktion@hsv.snv.at
(stationäre und teilstationäre Aufnahme)

Pro Mente Vorarlberg - Beratungsstelle Jugend

<http://promente-v.at/jugend>

Ambulante jugendpsychiatrische Beratungsstelle zur fachlichen Abklärung und Begleitung für junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder einer seelischen Erkrankung sowie Beratung für deren Familien und Bezugspersonen.

Altersgruppe: 14- bis 18-Jährige, keine Kosten

Ju-on-Job ist eine berufsorientierte Werktherapie für Jugendliche mit seelischer Erkrankung

- Beratungsstelle Jugend Unterland, 6850 Dornbirn, Dr.-Waibel-Str. 3
Email: jugend.unterland@promente-v.at
T 05572/21274-0 (erreichbar tägl. von 10:30 bis 12:30 Uhr) oder in dringenden Fällen
T 05574/64352 (Praxis FA Dr. med. H.-P. Oswald)
T 05572/202087-30 (FA Dr. med. W. Metzger)
- Beratungsstelle Jugend Oberland, 6710 Nenzing, Gesundheitszentrum Walgau, Bundesstr. 47
Email: jugend.oberland@promente-v.at
T 05525/63829 (erreichbar tägl. von 10:30 bis 12:30 Uhr)

Vorarlberger Kinderdorf

www.vorarlberger-kinderdorf.at/

- Ambulanter Familiendienst, Bregenz, Kronhalde 2, 05574/4992-51 afd@voki.at
- Auffanggruppe, Bregenz, Kronhalde 4, T 05574/4992
stationäre Krisenbetreuung für Kinder und Mütter mit Kindern / 8 Plätze
- Sozialpädagogisches Internat, Jagdbergstraße 44, Schlins, T 05524/8315 spi@voki.at

ifs Gewaltschutzstelle Vorarlberg

Leiterin: Ulrike Furtenbach

6800 Feldkirch, Johanniterg. 6, Email: gewaltschutzstelle@ifs.at

<https://www.ifs.at/institut-fuer-sozialdienste/geschaeftsfelder-fachbereiche/opferschutz/gewaltschutzstelle.html>

Ombudsstelle der Diözese Feldkirch

Dr. Ruth Rüdissler (ifs)

T 0800/848008, Email: ombudsstelle@kath-kirche-vorarlberg.at

www.kath-kirche-vorarlberg.at/ombudsstelle

Landespolizeikommando Vorarlberg / Kriminalabteilung

6900 Bregenz, Bahnhofstr. 45, 059133-80 – DW, Email: lpk-v@polizei.gv.at

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen geschulte Beamte stehen zur Verfügung für

- Aufklärung über rechtliche Fragen
- Information und Beratung von gefährdeten Personen, betroffenen Personen und anderen Personen.
- Informationsveranstaltungen (Schulen, Elternvereine, ...)
- in Einzelfällen auch Begleitungen (Ämter, Gerichte, Sozialeinrichtungen...)
- auch anonyme bzw. vertrauliche Abklärungen bzw. Beratungen.

Bezirkspolizeikommando

Bregenz 059133-8120-305

Bludenz 059133-8100-305

Feldkirch 059133-8150

Dornbirn 059133-8140-305